

Beet und Breakfast

Wer von Rosen, Clematis oder Rittersporn nicht genug bekommen kann, der sollte in England in einem „Bed and Breakfast for Garden Lovers“ absteigen – zum Beispiel im Clapton Manor. *Von Astrid Ludwig*

Das mit der Richtung beschäftigt uns jetzt schon. Was hatte Karin gesagt? Der Eingang in ein Tudor-Haus aus dem 16. Jahrhundert führt immer nach rechts, nicht nach links. Links lauert das Böse, der Teufel. Rechts dagegen das Gute. Politisch kann das nicht gemeint gewesen sein, daran lässt unsere liberale Hausbesitzerin in

hundert Jahre alten, herrschaftlichen Farmhaus in der kleinen Ortschaft Clapton-on-the-Hill in den Cotswolds von Gloucestershire.

Alles am Garden Room ist sehr Garten: die Blumenmotive auf den Kissen, die botanische Literatur im Regal, die Bilder an den zartgrünen Wänden und das Farmmuster der Vorhänge. Morgens kratzt die Kletterrose „Fantin Latour“ in der leichten Brise mit ihren zartrosa Knospen am Fenster, die tiefblauen Blüten der Clematis „Perle d'Azur“ wetteifern mit dem klaren Morgenhimmel, und beim Blick nach draußen schaukeln die pumpeiligen Kugelköpfe des Allium drei Fuß hoch in den Staudenbeeten gleich gegenüber. Bonzo, der schwarze Labrador-Mischling, und Blitzen, der weißgeschreckte Terrier, haben es sich bereits auf dem Rasen bequem gemacht und dösen in der Sonne. Herrlich, so könnte jeder Morgen beginnen.

Karin Bolton steht in ihrer riesigen Küche am anderen Ende des Hauses und hat wie stets gute Laune und einen bissigen Scherz parat. Einmal das volle Programm bitte – English Breakfast mit Ei, Tomaten und Pilzen, Sausages, Beans und Black Pudding, der erdig schmeckenden Blutwurst, die nichts für Zartbesaitete ist. Die sechzigjährige Hauswirtin kocht Marmeladen zum Niederknien, und bei bis zu zehn verschiedenen Müslisorten beginnt die Entscheidungsnot gleich nach dem Aufstehen. Riesige Feuerstellen sind typisch für den englischen Baustil der Tudor-Zeit, und vor solch einem Kaminumgürtel, in das glatt ein Kleinwagen passen würde, steht auch der alte Mahagonitisch im leuchtend orange gestrichenen Esszimmer. Meist ist für vier gedeckt. Das



Da blüht das Herz jedes Blumenliebhabers auf: Der Garten des Clapton Manor in den Cotswolds

Foto Astrid Ludwig

ÜBER NACHT



Brexit-Zeiten keinen Zweifel. Also doch jahrhundertalter Aberglaube aus der Zeit Heinrichs VIII. Aber liegt unser Zimmer jetzt rechts oder links vom Eingang? Schließlich gibt es gleich vier davon – einen vorne und drei hinten, wobei ein Eingang im Nichts endet. Wir entscheiden uns für den Vordereingang. Von dort führt die Treppe direkt in den Flur zum Garden Room, in dem wir logieren. Der liegt rechts, also im Reich des Guten und bietet, wie der Name schon vermuten lässt, einen wunderbaren Blick vom ersten Stock in den romantischen Garten von Clapton Manor, einem rund fünf-

Clapton Manor ist ein winziges Bed and Breakfast mit nur zwei Gästezimmern – dem Windrush Room, benannt nach dem benachbarten Flüsschen Windrush, und dem Gartenzimmer.

Wir gehören zu den Gästen, die sich gleich tagelang eingebucht haben, weil wir das Haus kannten. Vor fast zwanzig Jahren waren wir schon einmal hier. Die Mehrheit von Karins Besuchern übernachtet dagegen nur für ein Wochenende oder zwei, drei Nächte. Und so lernen wir bei Toast und Ei morgens die Gartenfreunde Edith und Olaf aus Kiel kennen und das Pfarrer-Ehepaar Iris und John aus Yorkshire. Wir plaudern angeregt mit Susan und Paul aus London, die demnächst heira-

ten wollen. Auf das Software-und-Investment-Banker-Paar aus San Diego, das all unsere insehigen Vorurteile über Nordamerikaner bestätigt, hätten wir verzichten können. Aber Sozialkontakt gehört bei B&B schließlich dazu.

Der winzige Ort Clapton-on-the-Hill liegt etwas abseits der Touristenpfade auf einem Hügel. Clapton Manor, das kleine Herrenhaus, thront auf dem höchsten Punkt. Der Blick schweift auf die sattgrüne Ebene und die geschwungene Landschaft rund um Bourton-on-the-Water, das mit Kanälen und Wasserwegen durchzogen ist und als das Venedig der Cotswolds im Sommer Heerscharen von Besuchern anzieht. Von hier aus starten zahlreiche Wanderwege in die liebliche Umgebung, und auch berühmte Gartenanlagen wie Hidcote Manor oder Kiftgate Court Gardens sind nicht weit. Die Universitätsstadt Oxford mit ihrer schönen historischen Altstadt liegt nur eine halbe Stunde Autofahrt entfernt.

In Clapton-on-the-Hill lebten früher Erdbeerbauern. Die roten, saftigen Früchtchen wuchsen überall auf den Feldern. Eine Tradition, die heute nicht mehr lukrativ und daher ausgestorben ist. Karin und ihr Mann James Bolton kamen vor rund 25 Jahren von Oxford hierher, auf der Suche nach einem Haus für sich und die Kinder. Clapton Manor stand zum Verkauf. „Ich wollte immer schon in so einem alten Haus leben“, erzählt Karin, die in London aufgewachsen ist. Sie träumte vom Landleben in Englands englischster Landschaft, den Cotswolds. Zwei Acres, rund achttausend Quadratmeter, ist das Anwesen groß. Im zwölften Jahrhundert stand hier einmal eine Abtei, vier Jahrhunderte später wohnten die Ashfields of Northleach, später ein Sir Charles Blomfield in dem herrschaftlichen Haus mit seinen spitzen Giebeln aus gelbgrau verwittertem Stein. Es war das Heim eines wohlhabenden Landbesitzers und das größte in dem kleinen Dorf. Die Boltons füllten es nach und nach mit zwei Erwachsenen, vier Kindern, zwei Hunden, einem Hahn und vier Hennen.

Als sie einzogen, war der älteste Sohn gerade drei Jahre alt und taub, eine Meningitis im Babyalter. Karin war schwanger mit Zwillingen, und das Haus musste renoviert werden. Die Idee, zwei Zimmer

an Gäste zu vermieten, entstand schon recht bald. Die Familie musste Geld verdienen, und Karin wollte das große Haus aus dem sechzehnten Jahrhundert mit Leben füllen. „Anfangs haben wir auch noch immer Dinner für unsere Gäste gekocht“, erzählt sie. Vier Jahre lang, dann wurde der Aufwand zu groß. Inzwischen war auch Dido, die einzige Tochter unter drei Söhnen, auf der Welt. Doch auch ohne Abendessen im Programm entwickelte sich das B&B zu einer guten Adresse. 2014 und 2015 gewann es eine Auszeichnung von Sawday's, einem Hotelportal, das sich unter anderem auf Unterkünfte für „Garden Lovers“ spezialisiert hat. Das sind kleine Pensionen und private Gästehäuser mit schönen Gärten für die in England so weit verbreitete Spezies der Gartenliebhaber, die auch beim Kurzurlaub nicht aufs Grün und anregende Gespräche unter Gleichgesinnten verzichten wollen.

In einem kleinen Gewächshaus neben der Scheune zieht Karin Blumen. Sie und ihr Mann James arbeiten als Gartendesigner und Anbieter kleiner, feiner Gartenreisen. Karin hat früher beim Auktionshaus Sotheby's in London gearbeitet. Eine Arbeit, die auch dem gemütlichen ländlichen Einrichtungsstil des Hauses anzusehen ist. Ihr Mann besuchte die Eliteschule Eton, wollte dann aber nicht

den beruflichen Weg weitergehen, den seine Familie für ihn vorgesehen hatte – als Versicherungsagent bei Lloyds. Er interessierte sich viel mehr für Gärten, für Kunst, Design und Geschichte. Er schmiss den alten Job und schrieb sich an der renommierten Kunstschule Inchbald in London ein. Weil die Familie sauer war, erzählt Karin, lebten sie und ihr Mann eine Zeitlang in Paris, wo sie sich mit Jobs als Englischlehrer durchschlugen, dann zogen sie nach Oxford und Clapton und starteten ihre Gartenkarriere. James Bolton arbeitete als Head Gardener, entwirft Privatgärten und hält Vorträge. Karin, deren Vater Däne war, ist die Tochter einer leidenschaftlichen Gärtnerin. Ihre Mutter war „green obsessed“, sagt sie, besessen von der Gartenarbeit. Das hat abgefärbt.

Gemeinsam bieten James und Karin seit zwanzig Jahren ganz besondere Gartenreisen an. „Border Lines“ heißt das kleine Unternehmen. Die Touren führen in private Gartenanlagen in England, Italien, Frankreich und auch Südafrika, die sonst für die Öffentlichkeit kaum zugänglich sind. Gärten rund um Rom sind darunter, private Schätze in den Grafschaften Somerset, Devon oder Wiltshire und demnächst auch in Dänemark. Gärten, deren Besitzer James persönlich kennt und die nur deshalb ihre Türen für die kleinen Reisegruppen öffnen. Ein Exklusivität, die sich herumgesprochen hat. Die Mitreisenden für die Tages- oder Wochenausflüge kommen aus England, Deutschland oder auch Österreich. „Oftmals sind die Touren schon innerhalb von vierundzwanzig Stunden ausgebuht“, sagt Karin. Manchmal empfangen die Boltons auch im eigenen Garten Gäste. In ihrem großen Wintergarten steht ein riesiger Tisch, der Platz für eine ganze Gruppe bietet. Ihr eigenes Grün ist eine Mischung aus formaler Strenge und üppiger Blütenpracht. „Als wir hier einzogen, stand das Unkraut hüfthoch“, erinnert sich Karin. Zwei Jahre brauchten sie, um Form in das Chaos zu bringen.

Am Sonntagmorgen wecken uns die Kirchenglocken. Genau gegenüber von Clapton Manor steht die St. James Church, die kleinste Kirche in den Cotswolds. Einmal im Monat bietet sie Platz für 45 Gottesdienstbesucher. Clapton-on-the-Hill war immer ein kleiner Weiler, im vierzehnten Jahrhundert lebten hier genau dreizehn Menschen, im siebzehnten Jahrhundert waren es fünfzehn Familien, und auch heute sind es vielleicht gerade dreißig oder vierzig Häuser.

Wir schlendern über den Friedhof mit seinen windschiefen Grabsteinen. Der Pfarrer bittet uns in den Kirchraum, wo die kleine Gemeinde bei einer Tasse Tee den Gottesdienst ausklingen lässt. Auf Tee kann der Engländer nie verzichten. Von der Decke des Turms baumeln bunt verzierte Glockenseile, und fast ist man versucht, einmal daran zu ziehen. Der kleine Innenraum ist frisch renoviert und gemütlich. Stolz führt uns der Pfarrer zu einem neuen Kirchenfenster. Das wurde zum 65. Thronjubiläum der Queen eingebaut. Es zeigt die Krone und einen reichverzierten Kranz aus Erdbeerranken und Früchten, eine Reminiszenz an die Historie von Clapton. Entworfen, erzählt uns der Pfarrer stolz, hat es ein Designer aus dem Ort: James Bolton.

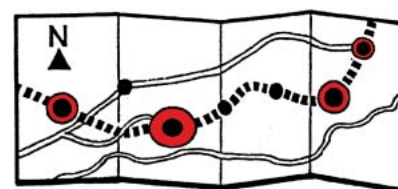
Im grünen Herzen Englands

- **Übernachten:** B&B Clapton Manor, Cheltenham, Gloucestershire, Telefon: 00 44/14 51/81 02 02, Internet: www.claptonmanor.co.uk, E-Mail: bandb@claptonmanor.co.uk
- **Gartenreisen:** Border Lines, Telefon: 00 44/14 51/82 18 04, Internet: www.border-lines.co.uk, E-Mail: james@border-lines.co.uk
- **Berühmte Gärten** in der Nähe sind: Hidcote Manor Garden, ein berühmter „Arts and Crafts“-Garten im Nordosten von Chipping Campden. Er wurde 1907 von dem amerikanischen Gartenplaner Lawrence Johnston angelegt und gehört seit 1948 dem Na-

tional Trust. Geöffnet täglich 10 bis 18 Uhr, Website: www.national-trust.org.uk/hidcote. Nur wenige Schritte entfernt liegen die Kiftgate Court Gardens, ein großartiger Hanggarten, der bis heute in Privatbesitz ist. Geöffnet in den Sommermonaten, täglich von 14 bis 18 Uhr, außer donnerstags und freitags, Website: www.kiftgate.co.uk

■ **Literatur:** Garden Lovers Bed & Breakfast, Alastair Sawday's Special Places to Stay, 348 Seiten. Teilweise ist das Verzeichnis auch online einsehbar unter www.sawdays.co.uk/collections/garden-lovers.

Wegweiser



Sieben neue Hotels nimmt das deutsche Unternehmen Design Hotels diesen Sommer in Europa in Betrieb. Das Hotel Les Roches Rouges eröffnet in einem Gebäude aus den fünfziger Jahren in Saint-Raphaël, dessen historische Struktur von der Pariser Architekturfirma Festen umgestaltet worden ist. Das Sir Nikolai Hotel, dessen Konzept die Design-Agentur FG Stijl entworfen hat, befindet sich am Nikolaifleet in Hamburgs Altstadt in einem ehemaligen Lagerhaus für Saatgut. In einem viktorianischen Anwesen aus dem neunzehnten Jahrhundert fünfzehn Kilometer südlich von Manchester ist das Oddfellows On The Park untergebracht. Zudem werden das Ion City in Reykjavik, das Hotel Viu Milan im mailändischen Viertel Porta Volta, das Sir Joan Hotel in Ibiza-Stadt und das Myconian Kyma auf Mykonos zu neuen Mitgliedern des Unternehmens. kari

Urlauber in Malaysia müssen seit Anfang Juli eine Bettensteuer zahlen, deren Höhe sich an der Kategorie der Unterkunft ori-

entiert. In einem Fünfternhotel werden umgerechnet 4,20 Euro pro Tag fällig, in einer Backpacker-Unterkunft etwa 50 Cent. Das Land zählt pro Jahr 27 Millionen Besucher, 145.000 Gäste kamen zuletzt aus Deutschland. Es erhofft sich jährliche Einnahmen in Höhe von 150 Millionen Euro. tdt

Beim Reservieren von Ferienhäusern über Kleinanzeigen drohen Fällen. Es werde „immer schwieriger, betrügerische Angebote zu erkennen“, so Tobias Wann, der Vorsitzende des Deutschen Ferienhausbundes. Es könne jeden treffen, denn die Abzocker stellten Angebote und Buchungunterlagen immer professioneller zusammen. Vorsicht ist nach Ansicht des Experten immer dann geboten, wenn die Offerten ungläubig attraktiv sind. Kaum sei die Anzahlung vom Konto abgebucht, platze der Deal, und der Vermieter sei nicht mehr erreichbar. tdt

Sein Zufriedenheitsversprechen weitet Deutschlands zweitgrößter Reiseveranstalter zur Wintersaison 2017/18 aus. Es gilt dann auch für 550 Hotels in Übersee. Thomas Cook hatte den Service im April 2016 zunächst für 1500 europäische Urlaubsquartiere eingeführt. Das Versprechen greift immer dann, wenn die Leistung in der Unterkunft von der Beschreibung im Katalog abweicht, und der Kun-

de sich darüber beschwert. Findet sich innerhalb von 24 Stunden keine Lösung, gibt der Reisekonzern dem Kunden einen Gutschein in Höhe von 25 Prozent des Reisepreises für die nächste Buchung aus. Der Gast kann auch den nächsten verfügbaren Rückflug nehmen und erhält dann sein Geld zurück. Nach Angaben von Thomas Cook hat es bisher mehrere tausend Kundenbeschwerden gegeben, doch nur fünfundzwanzig Gutscheine sind ausgestellt worden, neun davon betrafen Angebote in Deutschland. Zurückgefliegen sei noch niemand. tdt

In Wien eröffnen die Accor Hotels gleich zwei Häuser im neuen Stadtteil Quartier Belvedere am Hauptbahnhof. Das Viersternehotel Novotel sowie das Dreisternehotel ibis richten sich gleichermaßen an Geschäftskunden und Urlauber. Das Novotel hat 266 Zimmer, das Restaurant bietet internationale und österreichische Küche. Der Honig für das Frühstücksbuffet wird von fünf Bienenvölkern auf dem Dach produziert. kn

Robinson, Deutschlands größter Anbieter von Cluburlauben, baut in Griechenland eine dritte Anlage: Das Unternehmen hat dazu an der Südküste von Kreta ein Grundstück gekauft. Die bereits bestehenden Clubs Kyllini Beach und Daidalos befinden sich auf dem Peloponnes und auf Kos. tdt

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND



Erlesenes für kluge Köpfe

Entspannung und Erholung auf der Chalkidiki!

Gewinnen Sie fünf Übernachtungen im Superior Doppelzimmer des Luxusresorts Ikos Oceania, und genießen Sie südliches Flair und luxuriöses Ambiente.

Entfliehen Sie dem Stress des Alltags, und reisen Sie für einen Kurzurlaub ans Mittelmeer. Umgeben von Pinienbäumen, Olivenhainen und Zypressen und mit imposantem Panoramablick auf die türkisfarbene Ägäis und den Götterberg Olymp – das Luxusresort Ikos Oceania besticht durch seine idyllische Lage und exklusiven Service. Besuchen Sie die nahegelegene Hafenstadt Thessaloniki, genießen Sie die Ruhe an unberührten weißen Sandstränden, oder lassen Sie sich mit einer Spa-Behandlung verwöhnen. À-la-carte-Restaurants mit internationalen Michelin-Sterneköchen und authentische griechische Restaurants sorgen für kulinarische Urlaubsfreuden auf höchstem Niveau.

Gleich im Online-Service anmelden und gewinnen:*
www.faz.net/meinabo



In Kooperation mit:

ikos
RESORTS

* Sie sind noch nicht registriert? Unter www.faz.net/online-service erhalten Sie alle Informationen, die Sie für Ihre Erst anmeldung benötigen. Teilnahmechluss ist der 05. Oktober 2017. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist ausschließlich über die FAZ-Vorteilswelt unter www.faz.net/meinabo möglich. Mitarbeiter der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der beteiligten Kooperationspartner sowie deren Angehörige sind teilnahme-, aber nicht gewinnberechtigt. Keine Barabgeltung. Buchung auf Anfrage und Verfügbarkeit in den Zeiträumen 27. September bis 28. Oktober 2017, 5. April bis 25. Mai 2018 oder 27. September bis 27. Oktober 2018. Eigene An- und Abreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.